

Wochentage.

5. April.

- 1588. Der englische Philosoph Thomas Hobbes geboren
- 1784. Der Botaniker und Violinist Ludwig Spöhr geboren.
- 1804. Der Botaniker Matthias Jakob Schleiden geboren.
- 1827. Der englische Chirurg Sir Joseph Lister, Erfinder der antiseptischen Verbandsmethode, geboren.
- 1849. Niederlage der bairischen Flotte bei Eckmünde.
- 1868. Der Kunsthistoriker Wilhelm Wiegand geboren.
- 1864. Der Dichter von "Freiwilligen", Friedrich Wilhelm Meißner, gestorben.

Tagespruch: So schwer du auch im Anfang lernst,
Dich zu gewöhnen, zu ertragen,
Nach schwerer Mühe, mit gänzlichem Ernst
Die Niedrigkeiten zu vertragen.
Noquette.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 4. April.

Palmsontag und die Karwoche.

Der Palmsonntag ist ein im Volksallgemein bekannter Tag. Er erinnert an den Einzug Christi in Jerusalem, bei dem ihm das Volk Palmen streute und mit Soffmann begrüßte. Schon bei den Römern gal die Palme als Zeichen des Sieges. In der römischen Kirche feierte man den Tag zuerst im 6. Jahrhundert, allgemein aber ward seine Feiertag erst zur Zeit Karls des Großen. Palmen und Palmyraspalmen sind bis auf unsere Zeit die charakteristischsten Verzweigungen aus dem Volksbrauche geblieben. In England und Italien werden in den Kirchen Palmen geweiht. In Süddeutschland ziehen die Schulknaben am Sonntag vor dem Palmsonntag in die benachbarten Berge und Wälder, um Strohpalmenzweige zu holen. Diese werden am Palmsonntag in der Kirche mit Weihwasser besprengt und in Prozessionen umhergetragen. Diese Palmzweige werden später aufbewahrt, um bei Wetterstürmen die Wälder vor ihnen auf dem Herde zu verbrennen. In vielen Gegenden Deutschlands findet am Sonntag Palmzweige die Einsegnung statt. Viehwald wird jedes Haus, aus welchem ein Schwein oder eine Schweinchen hervorgeht, mit Tannen und Kiefern geschmückt, auch pflügen die Knaben und Mädchen Sand nach den westfälischen Häusern zu streuen. Die Knaben schenken in Thüringen ihrem "Strohpalm" einen Kranz, die Knaben einen Strauß aus künstlichen Blumen und langen bunten Schleiern, den sie am Tage der Konfirmation am Hofe auf der Brust tragen.

Die Karwoche, von Palmsonntag bis Karfreitag, führt den Namen von dem altdeutschen Worte kara, das Trauer, Mitleid bedeutet. Sie heißt auch in der Erinnerung an das Leiden und Sterben Christi Karwoche, große, stille, heilige Woche. Sie ist seit alter Zeit durch ihre Reue und Stille ausgezeichnet worden. Vom Montag und von der Kirche war alles Vergnügen und weltliche Geräusch verboten; Tanz, Musik und Schmauspiel mußten schweigen. Alle gerichtlichen Handlungen, alle Gewerbe stunden still, alle Wagenarbeit wurde eingestellt, so daß selbst die Flößen feierten. Schon Martin Luthers Zeit her, obwohl er sich für vor seinem Tode, im Jahre 1537, gekannt, gab strenge Befehle, während dieser Tage keine Arbeit oder irgendwelche Festlichkeit vorzunehmen. Die Glöden wurden nicht geläutet, die Läden standen still und schloßen nicht, nur Schläge an den Türenpfelzen verkündeten dem Volke die Zeit. Auch die Vogelwelt während des Gottesdienstes nicht geipelt. Mit besonderer Freigebigkeit teilte man in dieser Woche auch Almosen aus, ließ Gefangene los und übte auf alle Weise gegen andere Milde und Barmherzigkeit, während man gegen sich selbst äußerst streng war. Die Karwoche war zugleich die letzte Woche da alle in Sachsen Johannis, denn mit der Osterwoche begannen die ersten Gärten das neue Jahresjahr. Manche hiesige Volkssprache verbindet sich mit dem Ernste der Karwoche. Wenn, was nicht selten geschieht, in ihr Regen eintritt, so weint und klagt nach der Volkseinstimmung auch die Natur um den Tod des Heilandes. Wenn jemand in dieser Woche einen Reineid leistet, so wagt ihm nach dem Volksglauben die Hand aus dem Grabe als Dornenstrauch.

— Eine verführte Gelegenheit. Vor einiger Zeit veröffentlichte einen Aufruf mit dem Zweck, Freunde oder Gönner unserer Universität bezw. des Landwirtschaftlichen Instituts auf den Erwerb eines Geflügelmuseums aufmerksam zu machen, das von Herrn Tiermaler Pungartz zu Oberdorfendorf in 30000 Mark zusammengebracht, an 2000 Nummern umfassen. Diese in ihrer Art einzige, für die Wissenschaft hochwichtige Sammlung mit verschiedenen hervorragenden Präparaten u. dergl. ist nun, wie wir hören, in den Besitz der Landwirtschaftlichen Akademie in Bonn-Poppelsdorf übergegangen, und zwar ist sie von einem Gönner, der unbekannt bleiben will, übergeben worden. Schade, daß unser damaliger Aufruf erfolglos

geblieben ist. Das Museum wäre für unser Landwirtschaftliches Institut von sehr großer Bedeutung gewesen.

— Das gabene Geschäfts Jubiläum von Gustav Wiegand, das am Jubiläumstage in dem ersten Stockwerk des Geschäftshauses in der Leipzigerstraße festlich begangen wurde, brachte der feiernden Firma zahlreiche Beweise der Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit der vergangenen 60 Jahre von Incorporationen und Verbindungen, wie auch von einzelnen Geschäftsfreunden. Eronen hielt unter ihnen das Glückwunschdiplom der Handelskammer und der Handwerkerkammer. Der meisten von den der hochangesehenen Firma näherliegenden Geschäftsfreunden waren persönlich erschienen oder doch wenigstens vertreten, um dem jähigen Jubilar, Herrn Hermann Kahlke, ihre herzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Jedoch waren die wunderbaren Blumensträuße, die dem Geschäft überreicht wurden, sie verwandelten die ohnehin schon so prächtig geschmückten Geschäftsräume im ersten Stock geradezu in einen Blumen- und Palmengarten. Aber auch die Zahl der anderen Geschenke und Aufmerksamkeiten in Silber und Gold und der Diplome, mit denen Herr Wiegand geehrt und in denen sein Verdienst um den durch ihn in Halle vertretenen Geschäftszweig lobend und rühmend anerkannt wurde, waren sehr groß. Die Glückwünsche nahmen an einem Abende bis in den Nachmittag an. Von dem Festen in der Halle, die sich im Laufe des Abends in der Halle abspielte, sind wir schon früher sprechen können; es zeigte sich auch an dem Festtage wieder recht deutlich am Abend bei der intimen Feier der Familienangehörigen des Personals im Neumärker-Schützenhaus. Auch hier wurde der Firma und Herrn Wiegand in der Halle und in denen sein Verdienst um den durch ihn vertretenen, der die Feiernreihe noch lange zusammenhält.

— Von der Entomologischen Gesellschaft. Montag, den 5. April, abends 8 1/2 Uhr findet im Kolonialmuseum des "Reichshofs" eine Sitzung mit Vortrag und Demonstration statt. Gäste sind willkommen.

— Militär-Briefkastenfest und Geflügelzüchterverein. Zur Abingung einer Section zur Abwicklung von Militär-Briefkasten fanden sich letzten in Rutes Hotel, Magdeburger Straße, eine Anzahl Interessenten zusammen. Es wurde zunächst im allgemeinen über das Wesen des Briefkastenpostens referiert, und besonders der Bedeutung der Briefkastenposten für militärische Zwecke. Man wurde sich schließlich schlüssig, mit Energie für die Errichtung einer Militär-Briefkastenposten in Halle a. S. zu wirken. Auch soll der Beitritt zu dem unter dem Protektorat unseres Kaisers stehenden Verband deutscher Briefkasten-Vereine in Aussicht genommen werden. Weiter wurde die Gründung eines Geflügelzüchter-Vereins zur Hebung der Rasse- und Pflegeflügelgänsche vorgenommen. Die Briefkastenposten-Section soll diesem neuen Verein angegliedert werden. Der neue Verein will sich in der Hauptsache nur mit der Förderung der Geflügelzucht und nicht mit Denkschrift be beschäftigen, dagegen aber dem Bogenschießsport seine Kräfte weihen. In den Vereinsangelegenheiten sollen alle Erfahrungen und die in der Stadt gemachten Beobachtungen gegenseitig ausgetauscht werden. Der nächste Vereinsabend findet Mittwoch, den 14. April, in Rutes Hotel, Magdeburgerstraße, statt. Anmeldungen zum Beitritt nehmen die Herren C. Schöne, Magdeburgerstraße Nr. 15a, Schöps, Geistraße Nr. 59/60 und Weisenfeld, Geistraße Nr. 33 (Telephon 2854), entgegen.

— Der Stenographen-Verein Wilhelm Wiegand (Sohlem Straße 6) hält Dienstag, den 6. April, im Vereinslokal Rehbols Restaurant, Carlottenstraße 19, seine Generalversammlung ab.

— Die Zusammenkunft ehemaliger Stadtvorsteher findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr im Evangelischen Vereinshaus (Hotel Kronprinz) statt. Frühere Jünglinge aus anderen Brüdergemeinden sind willkommen.

Halle'sches Kunstleben.

— Im Neuen Theater wird heute, Sonntag, nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen (30, 60 und 90 Pf.) Alumenthal und Adelburgs "Die Tür ins Freie", abends zum dritten Male Cardous hochinteressantes Schauspiel "Dora" wiederholt. Montag geht der Schwan "Das ist der Gipfel" in Scene.

Provinz Sachsen und Umgebung.

× Von der Saale, 2. April. (Holzflöheerei.) Die bedeutendsten Flöheerzähler an der mittleren Saale haben an die sechs in Betrach kommende Hundeschädel eine Denkschrift gerichtet, in der sie größeren, angemesseneren Schutz gegen Uebergriffe der Flöheerei, besonders bei niedrigem Wasserstande fordern. Die Flöheerei ist übrigens schon sehr erheblich zurückgegangen. In den 1870er Jahren wurden noch 4000 Stück geflohen, seit Jahren aber nur noch 60-80. In diesem Jahre ist bis jetzt so wenig Holz geflohen

worden, daß sich, wie die "Dorfzeitung" bemerkt, die Palmarummesse zu Camburg kaum lohnen dürfte.

— Holz, 2. April. (Gesellschaft.) — (Waldpflege.) Hier hat sich mit einem Stammapfahle von 200 000 M. eine Grundstücksbewertungsgesellschaft m. b. H. gebildet, die zum Zweck hat, den An- und Verkauf von Grundstücken in der Stadtkirchzeit, die Anlegung, den Ausbau von Straßen und den Betrieb damit unmittelbar zusammenhängender Geschäfte, Geschäftsführer in Hanfer Straße in Zeil. — Die Bevölkerung unserer Stadt betrug am 31. März 82 843.

— Zum Gichstede, 2. April. (Stand der Winterfacen auf dem Gichstede.) Nach langen harten Wintertagen, einem Winter, wie ihn der so rauhe Winter gewöhnlich eisigste Winterzeit seit vielen Jahren nicht erlebte, einem Winter, in dem innerhalb 24 Stunden Temperaturerhöhungen von 15 Grad und darüber eintraten, legte sich der Landmann die bange Frage vor: was das Frühjahr bringen werde. Jetzt läßt sich sagen, alle Saaten: Roggen, Weizen, Wintergerste und Haas sind, abgesehen mancher Schädling im Herbst wenig geöffnet, auf eine gute Ernte gab, einen vollen Bestand auf. Alle Ackerarten, wie Ruckee und Sparrtete, haben den Winter ebenfalls gut überstanden. Bei der nunmehr bevorstehenden Jahreszeit sind stärkere Nachfröste kaum mehr zu befürchten, und die Landwirte des Gichstedes, somit ihre Felder nicht bei dem letzten Frostwasser Schaden gelitten haben, dürfen mit den besten Hoffnungen in die Zukunft schauen. Die schätzbare Schneedecke hat die Saaten vor allem Ungeheer bewahrt, und wenn eine gute Frühjahrsbefruchtung blühte, dürfte der Segen einer guten Ernte alle Arbeiten und Sorgen reichlich lohnen.

— Bericht, 3. April. (Gemeinderat.) — (Von anhaltischen Musikern.) In der gestern abend gehaltenen Gemeinderatsitzung wurde GutsMuths'scher Bericht die Mitteilung, daß die hiesige Kreispartie im letzten Jahre einen Reingewinn von 122 338,45 M. erbracht hat. Dieroben erhält die Stadtkasse 58 960,76 M., die gleiche Summe wird dem Reservefonds zugeführt und 4416,92 M. bekommt die Kreisverwaltung. Für die Aufhänge-Schulungen, die als Nacharbeiten ausgeführt worden sind, wurden 1900 M. nachbezahlt. In diesem Winter hat die Stadt 172 Arbeiter mit 7040 Stunden arbeiten beschäftigt und an Arbeitslohn dafür 141 400 M. gezahlt. — Infolge des getragenen GutsMuths macht sich eine Erweiterung des hiesigen GutsMuths notwendig. Für die Aufhänge-Schulungen wurden 25 204 M. bewilligt. — Die Tagelöhne für die Arbeiter in der hiesigen Post Station wurden von 1,50 M. auf 2 M. erhöht. — Für das a. S. u. 0. Mai hier stattfindende anhaltische Musikfest wurde der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 6700 M. festgelegt.

Briefkasten.

Leopold S. Luederich kann sehr wohl "sch" werden, und zwar so sehr wie ein hämmerbares Metall, aber erst nach 40 Grad Celsius Wärme. Deshalb sind Luederich-Thermometer sehr auf Nordpolreisen ganz unverwendbar; man benutzt dann andere Temperaturreißer.

Wanderwitz H. Das beste Mittel, um neue Schuhe schnell zu trocknen, ist, diese mit heißem Stroh zu füllten.

G. M. Ein mit der Nahrungsmittel-Kontrolle beauftragter Polizeibeamter ist nicht berechtigt, ohne weiteres die Behälter selbst zu öffnen und seine Nase in jede Kiste und in jedes Faß zu stecken oder ähnliche Handlungen vorzunehmen. Wehremern Sie sich.

Chargé J. in d. Kanister, Kanister, Kanister bezeichnet eigentlich den Rohrrohr, in dem der Karabinenbolzen verankert wurde; wurde aber schließlich auf den Tabak selbst übertragen.

G. D. G. Das Wort Joppe, das im Italienischen gioppa lautet, ist jedenfalls arabischen Ursprungs.

Letzte Telegramme.

Zu den Braunschweigischen Regimentstagen. Braunschweig, 3. April. Der Regent, Herzog Johann Albrecht, dankt in einem Erlaß den zur Jahreshauptfeier der Braunschweigischen Regimenter eingetroffenen ehemaligen Regimentangehörigen für ihre treue Kameradschaftlichkeit und spricht ihnen für ihre musterhafte, echt militärische Haltung beim Eintreten zum Feldgottesdienst und beim Vorbeimarsch Anerkennung aus.

Gräßlicher Mord. Mainz, 3. April. In Galsheim ermordete der 59jährige Schneider Krug die 23jährige Vermieterin Fischer. Man fand die Leiche im Aieberschranke in fünf Teile zerhackt und den Kopf sowie die anderen Körperteile im Ofen verbrannt. Der Krug wurde verhaftet. Er hatte die Tat wegen einer Mietsforderung begüßt, die die Frau an ihn hatte.

Verlobte
sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung
unserer ständigen
Ausstellung
fertig eingerichteter
Wohnräume
eingeladen.
Kostenanschläge und Vorbesprechungen
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der
Innenräume.
Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.
Grosse Steinstrasse 79. Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.



